

# **Wege zur Senkung des Energieverbrauchs in Regionen mit EE-Selbstversorgungszielen**

**BMBF-Projekt: EE-Regionen – Sozialökologie der  
Selbstversorgung**

# Wo die Reise hingeht



1. Hintergrund und Kontext meiner Arbeit
2. Nachzeichnung eines inneren Diskurses zur **Bedeutung von Suffizienz** im Kontext der Energiebedarfsreduktion im besonderen und EE-Regionen im allgemeinen
3. Aus dem inneren Diskurs abgeleitete **Fragen als Basis für das weitere wissenschaftliche Vorgehen**

höhere Ebene



Region

# Hintergrund und Kontext

- BMBF Projekt EE-Regionen: Sozialökologie der Selbstversorgung
- Begleitung von vier Regionen (zwei Gemeinden und zwei Landkreise) in Deutschland vier Jahre lang auf dem Weg zur Selbstversorgung mit Erneuerbaren Energien
- Ausgangspunkt der Arbeit in meinem Baustein: Wie kann der absolute Energiebedarf in EE-Regionen effektiv gesenkt werden
- Persönlicher normativer Hintergrund: Theorie starker Nachhaltigkeit

# Hintergrund und Kontext

- Zugang über Nachhaltigkeitsleitlinien gewählt
  - Effizienz
  - Suffizienz
- Steigerung der Energieeffizienz
  - Verbesserung des Wirkungsgrades
  - Z.B. Benzinverbrauch/100km
- Suffizienz
  - Verbrauchsreduktion durch Genügsamkeit
  - das „gute Leben“, „Von nichts zu viel“
  - Suffizienz erfordert einen „kulturellen Wandel“

# Effizienz, Rebound- und Wachstumseffekte



- Im öffentlichen Diskurs wird die Steigerung der Energieeffizienz zur Energiebedarfsreduktion bevorzugt
- Rebound- und Wachstumseffekte haben in der Vergangenheit jedoch Effizienzgewinne immer wieder aufgezehrt

**höhere  
Ebene**

## Wie der Fortschritt in Energieeffizienz regelmäßig „abprallt“



VW Käfer, BJ 1955, 730kg, 30PS, 110km/h, 7,5L/100km

50 Jahre Käfer - 50 Jahre Fortschritt?



VW New Beetle, BJ 2005, 1200kg, 75PS, 160km/h, 7,1L/100km

Manfred Linz; Hans-Jochen Luhmann, 2006: Wie der Fortschritt in Energieeffizienz regelmäßig „abprallt“. Energie & Management.

# Das Verhältnis von Effizienz und Suffizienz



- alleiniges Verfolgen der Effizienzstrategie könnte zu Rebound-Effekten führen
- Wachstumsprozesse in den Regionen könnten den Energieverbrauch steigern
- Ausbau von EE und damit einhergehende Wertschöpfung könnte Wachstumspotenziale schaffen, die den Energieverbrauch steigern könnten
- Vor diesem Hintergrund wäre die Suffizienzstrategie nicht fakultativ sondern zur Effizienzstrategie komplementär

**Region**

# Suffizienz und Schrumpfung



- Strategie der Kontraktion
- Widerspricht der derzeitigen Wirtschaftslogik
- Ohne Wachstum des BIP Verlust der gesellschaftlichen Stabilität (Arbeitsplätze, Sozialsystem, Schuldenabbau)
- Diskussion in Wissenschaftscommunities „Postwachstumsökonomie, -gesellschaft“, „Décroissance“, „Degrowth“ zu:
  - Gründen für den Zwang zum Wachstum
  - Ansätzen zur Beseitigung der Zwänge
  - mögliche Folgen einer nicht wachsenden Wirtschaft

**höhere  
Ebene**

# Konturen einer unter den Vorzeichen der Suffizienz veränderten Wirtschaftsweise



- Zurückfahren der Wirtschaftstätigkeit
- Erwerbsarbeitszeitverkürzung
- Eigentätigkeit und Tätigkeit für die Gemeinschaft
- Weniger (globale) Fremd- und mehr (regionale) Selbstversorgung
- Partielle Subsistenz unter Nutzung regionaler natürlicher Ressourcen
- Wiederentdeckung der Region als Wirtschafts- und Lebensraum der kurzen Wege („Small is beautiful“)
- Regionalwährungen, Tauschringe, Dorfläden

**höhere Ebene**



**Region**



# Zwischenfragen zur ökologischen Nachhaltigkeit



- Spricht das Vorhaben der regionalen Selbstversorgung mit EE für die Aktivitäten wachstumskritischer Akteure?
- Läuft regionale Selbstversorgung mit EE dann unter Vorzeichen der Genügsamkeit ab? Wäre das Ziel der Selbstversorgung mit EE bereits Indiz für „kulturellen Wandel“?
- Unter diesen Vorzeichen könnten solche regionalen Transformationsprozesse durch Kontraktion tatsächlich zum Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen beitragen

**Region**

# Suffizienz und die soziale Nachhaltigkeit



- Suffizienz bedeutet nicht nur quantitative Verbrauchsreduktion sondern auch Orientierung an dem „guten Leben“ und „Lebensqualität“
- Lebensqualität nicht nur durch Konsum von Gütern und Dienstleistungen gespeist, sondern auch durch ein intaktes soziales Umfeld, Zeitwohlstand, Stressfreiheit (immaterielle Quellen)
- Suffizienz steht damit der Gleichsetzung von „Lebensstandard“ und „Lebensqualität“ entgegen
- Ausschließliche Orientierung am Wachstumsparadigma schränkt individuelle Lebensqualität und Freiheit zunehmend ein, sorgt für Ungleichheit und erhöht „soziale Fallhöhe“

**höhere  
Ebene**

# Soziale Nachhaltigkeit in der Region?



- Schnittstelle zu den Konturen einer Postwachstumsgesellschaft, da in der Wiederbelebung regionaler (Wirtschafts-) Strukturen auch soziale Belange mitgedacht werden
- Region als Lokalisationsebene ökologisch zukunftsfähiger und solidarischer Wirtschaftsweisen die nicht auf Expansion beruhen
- „Wiederaneignung“ von Raum und Zeit durch demokratische Selbstbestimmung
- Können EE-Regionen auch Ausgangspunkt sozial-nachhaltiger Transformation sein?

**höhere Ebene**



**Region**

# Abstrakte Grundfrage



## **Läuft der Ausbau von EE und die Versuche der Senkung des Energieverbrauchs unter Vorzeichen der Expansion oder Kontraktion ab?**

Die Antwort auf diese Frage kann letztlich die Frage beantworten, ob der Energiebedarf in den Regionen auf sozialökologische Weise reduziert werden kann.

**Region**

# Konkretere Unterfragen als Basis weiterer Forschung



- Wie wird regionale Selbstversorgung mit EE von unterschiedlichen am Prozess beteiligten Akteure definiert?
  - Welches Verständnis von Region und regionalem menschlichen Miteinander spricht daraus?
  - Wie steht dieses Verständnis in Beziehung zu dem (berichteten) Verhalten innerhalb des Prozesses?
- Welche Zielkonflikte werden von welchen Akteuren hinsichtlich der Reduktion des Energiebedarfs auf unterschiedlichen Ebenen wahrgenommen?
  - Wie werden sie von wem aufgelöst?
  - Was wird als selbstverständlich wahrgenommen, was wird hinterfragt?
  - Wo ergeben sich bei der Auflösung Brüche in den Strategien der Akteure? Wodurch werden sie verursacht?

**Region**

# Konkretere Unterfragen als Basis weiterer Forschung



- Gibt es institutionalisierte Formen in regionaler Kreislaufwirtschaft organisierter Ökonomie?
  - Gibt es Bestrebungen, die Region insgesamt aus globalen Abhängigkeiten zu lösen und die „soziale Fallhöhe“ zu reduzieren?
  - Wenn es solche sozialen Bewegungen gibt, sind sie auch in den EE-Selbstversorgungsprozess integriert?
- Finden sich in den Regionen Ansatzpunkte der Institutionalisierung entsprechender Aktivitäten unter einem gemeinsamen Dach? Warum, warum nicht?
- Welche Unterschiede bzw. Gemeinsamkeiten lassen sich in den vier Regionen erkennen?

**Region**



**Vielen Dank für die  
Aufmerksamkeit!**